

Lerndossier zum Jugendbuch

Die Schwarzen Brüder

(Lisa Tetzner / Hannes Binder)



Vorwort

Seit Jahren hört man immer wieder, dass die Lesekompetenz in der Schweiz sowie in anderen Ländern zu tief ist und sogar weiter abnimmt. In einem im Jahr 2025 im Tagesanzeiger publizierten Interview sagt Maik Philipp, Professor für Deutschdidaktik an der Pädagogischen Hochschule Zürich, dass fast die Hälfte der 15-Jährigen in der Schweiz nur über eine geringe Lesekompetenz verfüge. Er fordert die Öffentlichkeit auf, dieses Problem ernster zu nehmen und mit Hilfe eines Masterplans anzupacken.

Laut «Pisa 2022» ist ein Viertel der Jugendlichen nach acht Schuljahren nicht in der Lage, einen einfachen Text zu verstehen oder darin wichtige Informationen zu finden – geschweige denn, das Gelesene zu bewerten und darüber zu reflektieren.

Das Problem wurde bereits bei der ersten Pisa-Studie im Jahr 2000 erkannt, geändert hat sich bis heute nicht viel und wenn, dann höchstens im negativen Sinn.

Eine Möglichkeit, diese Situation zu verbessern, ist, wieder mehr und aktiver zu lesen. Die beste Leseförderung ist aus meiner Sicht das Lesen von spannenden und berührenden Geschichten, weil nur die Verbindung von lebendiger Sprache und positivem Gefühl ein tiefes Sprachverständnis schafft.

Ein Buch zu lesen kann sehr spannend, aber auch fordernd sein, gerade wenn es länger ist und unbekannte Themen aufgreift. Im Idealfall führt man während dem Lesen ein individuelles und ausführliches Lesetagebuch, in das man alles aufschreiben kann, was berührt, bewegt und gelernt werden möchte. Für reife und selbständige Leserinnen und Leser ist ein Lesetagebuch sicher eine wunderbare Sache. Allerdings gehören eher wenige Schülerinnen und Schüler zu dieser Gruppe. Die Mehrheit braucht Anregungen, Struktur und vorbereitete Übungen, um sich mit einem Buch tiefer und nachhaltiger auseinandersetzen zu können.

Dieses Dossier soll all das für lesebereite junge Menschen bieten. Verschiedene Aufgaben zum Text ermöglichen eine sprachliche und inhaltliche Verarbeitung. Die Kombination von Wortschatzübungen und konkreter Begriffsanwendung in einer Geschichte soll das Erweitern des Wortschatzes erleichtern und fördern. Durch die individuelle Auseinandersetzung der Charakteren und Themen kann ein persönlicher Bezug geschaffen und Neues gelernt werden. Für schnelle oder vielseitig interessierte Leserinnen und Leser sind ergänzende und anspruchsvollere kursiv gedruckte Aufgaben im Dossier.

Die zur Verfügung stehenden Hintergrundinformationen (Infoblätter) vermitteln schnell und verständlich das Wichtigste zu einem bestimmten Thema und können anstelle von Internet-Recherchen oder als Ergänzung dazu eingesetzt werden.

Das Dossier ist so aufbereitet, dass es grundsätzlich selbständig bearbeitet und mit Hilfe des ausführlichen Schlussteils (Lösungen/Lösungsvorschläge) korrigiert bzw. überarbeitet werden kann. Dieser Umstand entlastet Unterrichtende stark und setzt nicht einmal voraus, das Buch selber lesen zu müssen. Somit ist eine zeitraubende Unterrichtsvorbereitung nicht nötig und das Lesen und Behandeln von Büchern im Unterricht ist gerade in einem individuellen Leseunterricht und ausgefüllten Berufsalltag einfacher möglich.

Bei Bedarf kann die Worddatei auch nach Belieben bearbeitet und abgeändert werden.

Nun heisst es: Buch auf und loslesen...

Inhalt

Didaktische Überlegungen / Lehrplanbezug	4
Zeitplan Lerndossier «Die Schwarzen Brüder»	7
Lesevorbereitung – Das Verzascatal	8
Lesevorbereitung – Das Leben im Verzascatal im 19. Jahrhundert	9
Lesevorbereitung – Eine Reise durch das heutige Verzascatal	10
Lesevorbereitung – Biografie Lisa Tetzner	13
Persönliche Notizen	15
Fragen / Aufgaben zum Buch	16
Lesequiz – Alles paletti?	34
Infoblatt – Das Leben im Verzascatal während des 19. Jahrhunderts	36
Infoblatt – Die fünf Schlangenarten in der Schweiz	40
<i>Infoblatt – Kinderschicksale wie Giorgio im Jahr 2025?</i>	43
Fremdwörter-Suchrätsel	44
Fremdwörter-Ratespiel	45
Wörterverzeichnis (Glossar) «Die Schwarzen Brüder»	47
Prüfung «Die Schwarzen Brüder»	48
Lösungen / Lösungsvorschläge	52
Beurteilungsblatt «Krankheiten im 19. Jahrhundert»	86
Beurteilungsblatt Vorlesen «Die Schwarzen Brüder»	87
Beurteilungsblatt «Lerndossier»	88
Impressum	89

Didaktische Überlegungen / Lehrplanbezug

Das Dossier ist didaktisch-methodisch breit abgestützt. Es enthält Textverständnisaufgaben, Aufgaben zur Textanalyse, Interpretationsaufgaben, Reflexions-/Meinungsaufgaben, sprachliche Aufgaben sowie kreative Aufgaben. Viele Aufgaben sind primär als Einzelarbeit gedacht, können anschliessend aber in Partner- oder Gruppenarbeit besprochen werden. Die konkrete Unterrichtsgestaltung liegt letztlich in den Händen der verantwortlichen Lehrperson.

Das Dossier ist auf den Schweizer Lehrplan 21 abgestimmt und deckt im Fach Deutsch in den Kompetenzbereichen Lesen, Schreiben und Literatur im Fokus zahlreiche Kompetenzen ab. Grundsätzlich werden die im Dossier behandelten Kompetenzen in den deutschen und österreichischen Bundesländern sehr ähnlich sein und auch dort vieles abdecken. Zusätzlich habe ich bei Formulierungen darauf geachtet, möglichst wenig Helvetismen zu verwenden. Diese Bemühungen sollen den Gebrauch des Dossiers in deutschen und österreichischen Schulen erleichtern.

Das Dossier ist so konzipiert, dass zahlreiches, vielfältiges und differenziertes Übungsmaterial zur Verfügung steht. Es ist nicht gedacht, dass möglichst alle alles lösen.

Vielmehr ist das Ziel, dass alle auf ihrem Niveau und in ihrem Arbeitstempo gefördert werden und individuell und intensiv lernen können. Die schwächeren und langsameren Schülerinnen und Schüler lösen nur einen Teil der Aufgaben und diese je nach Umständen auch weniger ausführlich und tiefdringend. Sehr geübte und leistungsfähige dagegen lösen deutlich mehr und mit entsprechender Verarbeitungstiefe. Diese zweite Gruppe konzentriert sich vor allem auf die anspruchsvollen Aufgaben und lässt die (zu) einfachen weg, denn das Dossier soll keine «Beschäftigungstherapie» sein!

Lehrplanbezug

Deutsch

→ 2 Lesen

→ A Grundfertigkeiten

→ Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Grundfertigkeiten des Lesens. Sie können ihren rezeptiven Wortschatz aktivieren, um das Gelesene schnell zu verstehen. (D.2.A.1)

→ B Verstehen von Sachtexten

→ Die Schülerinnen und Schüler können wichtige Informationen aus Sachtexten entnehmen. (D.2.B.1)

→ C Verstehen literarischer Texte

→ Die Schülerinnen und Schüler können literarische Texte lesen und verstehen (D.2.C.1)

→ 4 Schreiben

→ A Grundfertigkeiten

→ Die Schülerinnen und Schüler können in einer persönlichen Handschrift leserlich und geläufig schreiben und die Tastatur geläufig nutzen. Sie entwickeln eine ausreichende Schreibflüssigkeit, um genügend Kapazität für die höheren Schreibprozesse zu haben. Sie können ihren produktiven Wortschatz und Satzmuster aktivieren, um flüssig formulieren und schreiben zu können. (D.4.A.1)

→ B Schreibprodukte

→ Die Schülerinnen und Schüler kennen vielfältige Textmuster und können sie entsprechend ihrem Schreibziel in Bezug auf Struktur, Inhalt, Sprache und Form für die eigene Textproduktion nutzen. (D.4.B.1)

Zeitplan Lerndossier «Die Schwarzen Brüder»

Der Arbeitsumfang beträgt bei ausführlicher Bearbeitung rund 15 Unterrichtslektionen (à 45 Minuten), womit drei Schulwochen eingeplant werden können.

Wenn die Schülerinnen und Schüler das ganze Buch ausserhalb der Unterrichtszeit (als Hausaufgabe / Arbeitsauftrag) lesen und zusätzlich einen kleinen Teil der Fragen / Aufgaben ebenfalls so lösen, kann die Bearbeitungszeit auf zwei Wochen verkürzt werden.

Anzahl Lektionen	Arbeitsmaterial
2	<ul style="list-style-type: none"> - Lesevorbereitung – Das Verzascatal - Lesevorbereitung – Das Leben im Verzascatal im 19. Jahrhundert - Lesevorbereitung – Eine Reise durch das Verzascatal - Lesevorbereitung – Biografie Lisa Tetzner
6 – 11	<ul style="list-style-type: none"> - Fragen / Aufgaben zum Buch
1	<ul style="list-style-type: none"> - Lesequiz – Alles paletti? - Fremdwörter-Suchrätsel - Weisst du das fehlende Fremdwort?
1	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Recherche + Präsentation «Krankheiten im 19. Jahrhundert»</i>
1	<ul style="list-style-type: none"> - Prüfung - Abschluss

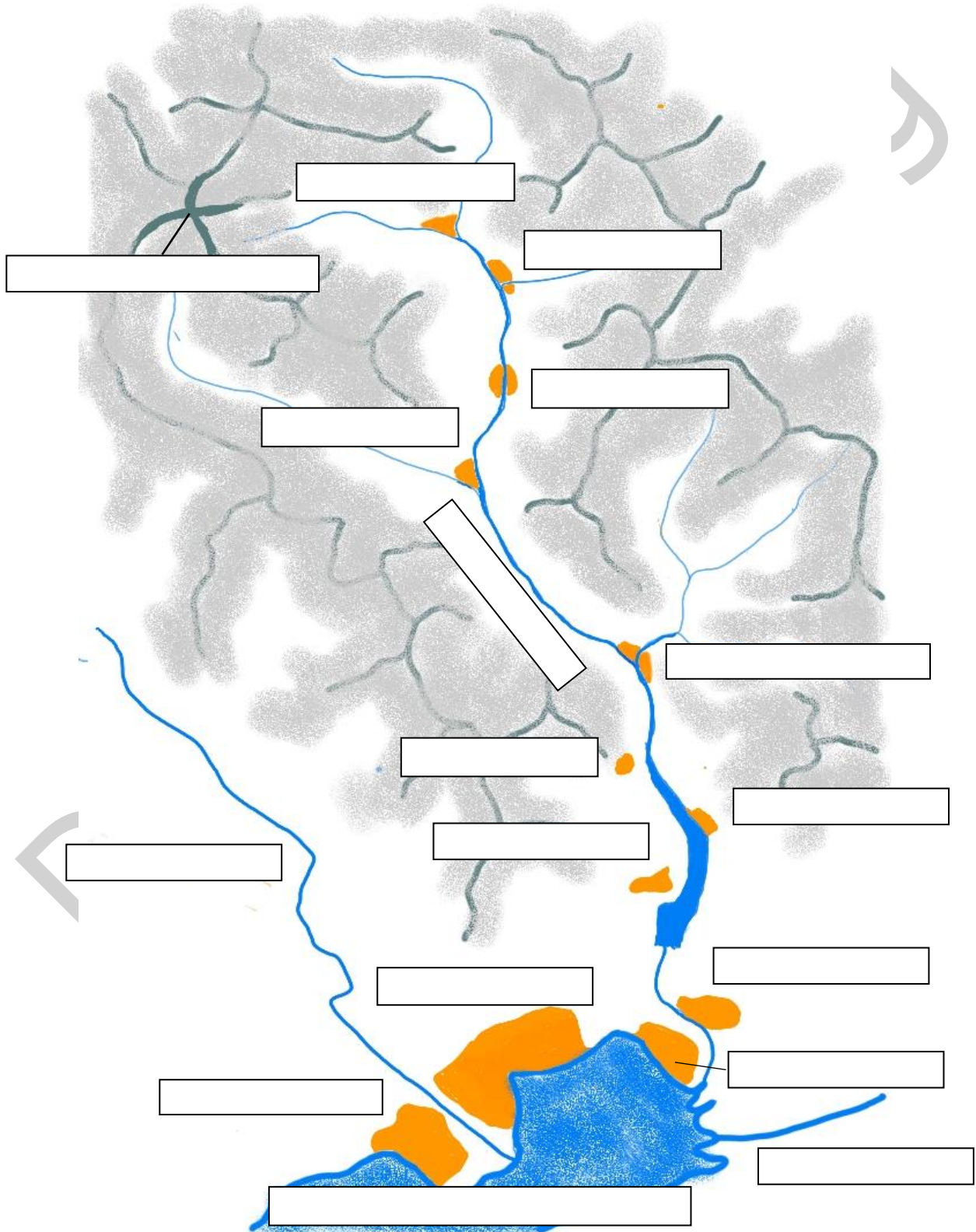
Aufgrund der zahlreichen Umsetzungsmöglichkeiten, die sich je nach Rahmenbedingungen (Leistungsniveau, Klassengrösse, ...) und Unterrichtszielen ergeben, verzichte ich auf das Erstellen einer Unterrichtsskizze oder dergleichen.

Aus eigener Erfahrung weiss ich, dass eine persönlich erstellte (Kurz)Planung für den Unterricht ein grosser Vorteil ist, damit ich als Lehrperson den Überblick und eine klare Vorstellung von der gesamten Unterrichtseinheit habe.

Lesevorbereitung

Das Verzascatal

Nimm eine detaillierte Tessin-Landkarte (analog oder digital) und suche das Verzascatal. Schau dir das Tal und die Umgebung von Locarno auf der Karte in Ruhe genau an. Suche auf der Karte die in dieser Übung gesuchten Ortschaften, Gewässer und den Berg und schreibe alles an.



Eine Reise durch das Verzascatal

Schaue dir das Video «Eine Reise durch das Verzascatal» an.

Lies anschliessend den unteren Lückentext. Schaue dir das Video nochmals an und ergänze während dem Schauen die Lücken.

Setzt euch nach dem 2. Durchgang in 2er-Gruppen zusammen und vergleicht eure Notizen. Ergänzt und korrigiert am Schluss euren Text mit der Lösung.

Wir beginnen unsere Reise im _____. Das _____ ist eines der beiden hintersten Seitentäler im Verzascatal und führt uns nach Sonogno, dem letzten Dorf im Verzascatal.

Eine Sehenswürdigkeit im Val Redorta ist der Wasserfall _____, der über Felsen 70 Meter in die Tiefe rauscht .

Wir machen uns weiter auf den Weg Richtung _____. Vom Wasserfall aus dauert die Wanderung weniger als eine Stunde.

Von Weitem kann man bereits die Kirche und ersten Häuser von Sonogno erkennen.

Immer deutlicher wird das ganze Dorf, in dem heute rund _____ Menschen leben. Vor 150 Jahren lebten hier noch über _____ Menschen. Doch im letzten Jahrhundert haben vor allem junge Menschen das Dorf und das Tal verlassen.

Wir sind hier auf der _____ im Dorfzentrum. Links ist das Museo di Val Verzasca, in dem man viel Interessantes und Spannendes über das Tal erfahren kann.

_____ ist ein Dorf aus Stein. Diese Granithäuser, die schmalen Pflastergassen und alten Brunnen geben dem Dorf etwas Mystisches, etwas Geheimnisvolles, als würde hinter jeder Ecke eine spannende Geschichte warten, die das Dorf den Besucherinnen und Besuchern gerne erzählen würde...

Nach unserem Streifzug durch Sonogno machen wir uns auf den Weg talabwärts. Etwas ausserhalb Sonognos überqueren wir eine kleine Brücke, um anschliessend den Wanderweg zu nehmen.

Auf der Brücke können wir nochmals einen Blick ins _____ nehmen, in das Seitental, in dem wir unsere Reise begonnen haben.

Talabwärts folgen wir dem Fluss Redorta, der etwas weiter unten in die Verzasca hineinfliesst.

Hier fliesst der Fluss Redorta vom Val Redorta in die _____.

Hier haben wir einen Blick in das andere Seitental _____ mit der noch zarten Verzasca.

Der Wanderweg führt über offenes und breites Gelände entlang der Verzasca.

Bereits erscheinen die ersten Häuser von _____, dem nächsten Dorf. Etwas talabwärts sieht man bereits die Kirche von Frasco, es dauert nicht mehr lange, bis wir im Dorf sind.

Nach einigen Minuten nähern wir uns einer längeren Hängebrücke, die uns über die Verzasca in das Dorf _____ führt. Es gibt entlang der Verzasca immer wieder Brücken, die eine Überquerung möglich machen.

Es ist ein wenig ungewohnt, über eine Hängebrücke zu gehen. Selbst bei langsamem Gehen spürt man die sanften Schwingungen der Brücke.

Biografie Lisa Tetzner

Lisa Tetzner war eine _____, die vor allem durch ihre Kinder- und Jugendbücher bekannt wurde. Sie lebte von _____ und gilt als eine der wichtigsten Autorinnen der Kinder- und Jugendliteratur im 20. Jahrhundert.

Kindheit und Jugend

Lisa Tetzner wurde am _____ in _____ in Deutschland geboren. Schon als junges Mädchen liebte sie _____. Sie interessierte sich sehr für Menschen und ihre Lebensgeschichten.

Beruflicher Weg

Bevor Lisa Tetzner Schriftstellerin wurde, arbeitete sie als _____. Sie erzählte Kindern in ganz Deutschland Märchen und Geschichten und wurde dafür sehr geschätzt. Dabei merkte sie, wie wichtig Geschichten für Kinder sind – nicht nur zur Unterhaltung, sondern auch _____. Später begann sie, eigene Bücher zu schreiben. Ihre Geschichten waren oft realistisch und behandelten ernste Themen wie _____.

Zeit des Nationalsozialismus

Als in Deutschland die Nationalsozialisten an die Macht kamen, wurden viele Bücher verboten – auch die von Lisa Tetzner. Zusammen mit ihrem Mann, dem Schriftsteller Kurt Kläber (der unter dem Namen Kurt Held schrieb), musste sie _____ ins Exil _____ fliehen. Dort schrieb sie weiter Bücher.

Bekannte Werke

Am bekanntesten ist Lisa Tetzner für die Buchreihe „Die Kinder aus Nr. 67“. Diese Bücher erzählen von Kindern aus armen Familien und zeigen:

- Freundschaft
- Mut
- Zusammenhalt
- soziale Ungerechtigkeit

Die Geschichten sind _____ und zeigen, wie Kinder schwierige Situationen gemeinsam meistern.

Schreibstil und Themen

Lisa Tetzners Schreibstil ist:

- klar und gut verständlich
- realistisch
- ernst, aber kindgerecht



Name _____

Lebensraum

Länge _____

Nahrung _____

Besonderes



Name _____

Lebensraum

Länge _____

Nahrung _____

Besonderes



Name _____

Lebensraum

Länge _____

Nahrung _____

Besonderes



Name _____

Lebensraum

Länge _____

Nahrung _____

Besonderes

- 6) Rund ein Jahr später verkauft der Vater Giorgio doch an den Mann mit der Narbe. Warum gibt der Mann nur noch 20 Franken für ihn und nicht 30 Fr. wie im vorherigen Jahr? Eigentlich ist Giorgio ja ein Jahr älter und kann jetzt mehr arbeiten.

- 7) *Der Gedanke, dass deine Eltern dich verkaufen und du anschliessend an einem fremden Ort für jemanden arbeiten musst, lässt dich wahrscheinlich fast schauern. Gibt es heute so etwas noch? Lies dazu das Infoblatt «Kinderschicksale wie Giorgio im Jahr 2025?» und löse die Aufgabe.*

- 8) Als Giorgio im Verlaufe des Morgens losläuft, möchte er zügig nach Locarno zum Treffpunkt ins Grotto «Pan Perdu». Nach dem Dorf Brione wird er allerdings für kurze Zeit aufgehalten. Was ist der Grund dafür und wie löst er das Problem?

Lesequiz – Alles paletti?

Hast du das Buch aufmerksam gelesen? Teste es gleich. Hier hast du 30 Fragen zum Buch. Welcher der jeweils drei Vorschläge ist richtig? Markiere die richtige Antwort. Schreibe bei fehlender Antwort eine auf (stichwortartig).

- 1) Wann beginnt die Geschichte?
 a) in den 1830er-Jahren
 b) in den 1850er-Jahren
 c) in den 1870er-Jahren
- 2) Was ist besonders beim Grasmähen?
 a) sie brauchen Nagelschuhe
 b) sie brauchen Seile
 c) sie brauchen Bergpickel
- 3) Welche Schlangenart begegnet den Beiden?
 a) eine Viper
 b) eine Natter
 c) eine Otter
- 4) Wie alt ist Giorgio zu Beginn?
 a) 12
 b) 13
 c) 14
- 5) Wie viel Geld bietet der Mann mit Narbe?
 a) 20 Franken
 b) 30 Franken
 c) 40 Franken
- 6) Welche Verletzung hat Giorgios Mutter?
 a) Bein gebrochen
 b) Fuss gebrochen
 c) Arm gebrochen
- 7) Wo lernen sich Giorgio und Alfredo kennen?
 a) im Verzascatal
 b) bei einem Fluss in der Ebene
 c) in Locarno
- 8) Wo warten die Jungen bis zur Bootsfahrt?
 a) unter einem grossen Baum
 b) in einem alten Haus
 c) in einer Scheune
- 9) Mit wem reden die Jungen nach dem Unglück?
 a) Zollwächter
 b) Polizist
 c) Passant / Fussgänger
- 10) Was sehen sie als Erstes von Mailand?
 a) eine Brücke und den Dom
 b) ein hohes Haus und den Dom
 c) einen Kirchenturm und den Dom
- 11) Wie teuer war Alfredo?
 a) 62 Lire (ca. 62 Fr.)
 b) 82 Lire (ca. 82 Fr.)
 c) 102 Lire (ca. 102 Fr.)
- 12) Was gibt es bei Meister Rossi am 1. Abend?
 a) Buchweizengrütze
 b) Suppe
 c) Polentaschnitten
- 13) Welche 3 Arbeitsgeräte bekommt Giorgio?

- 14) Was rufen Giorgio und Meister Rossi?
 a) Piazzacamino
 b) Razziacamino
 c) Spazzacamino

Infoblatt

Das Leben im Verzascatal im 19. Jahrhundert

Hallo, ich heisse Stefano und wohne in einem Dorf im Verzascatal, das im Tessin liegt. Ich möchte euch vom Leben in meinem Heimatdorf Sonogno und dem Verzascatal aus meiner Zeit von 1840 erzählen, denn im Buch erfährt man nur wenig davon. Und eines bin ich mir sicher, unser Leben ist im Vergleich mit eurem ganz anders.

Ein Leben als Halbnomaden

Wir leben als Halbnomaden im Verzascatal. Nomaden sind grundsätzlich Menschen, die keinen festen Wohnort haben und mit einem grossen Zelt umherwandern. Wir haben zwar kein Zelt, aber wir wandern jedes Jahr zwischen verschiedenen Orten im Tal hin und her und wohnen jeweils auch dort. Es handelt sich dabei um kleinere Steinhäuser.

Der Winter im Tal oder in der Ebene

Im Taldorf verbringen wir zusammen mit unseren Tieren die Wintermonate. Einige Familien haben auch einen Wintersitz am Rand der Magadino-Ebene und dort Winterweiderechte für ihr Vieh. Viele Männer, wir Buben, aber auch ein Teil unserer Schwestern müssen sich im Winter in der Fremde verdingen, um Geld z. B. für Pachtzinsen oder Sachen zu verdienen, die wir nicht selbst herstellen können.

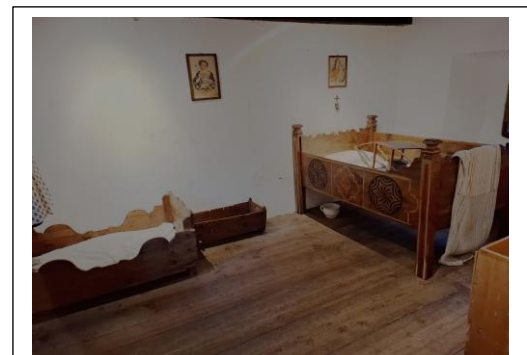
Unser Zuhause im Tal besteht in der Regel aus zwei Steinhäusern: dem Wohnhaus und dem Stall. Auf den Bildern siehst du, wie das Wohnhaus aussieht. Im Wohnhaus gibt es über dem Keller eine Küche, in der wir Feuer machen, um zu kochen und uns zu wärmen.



Das Erdgeschoss ist gleichzeitig Küche und Stube

Da ist es im 1. Stock im Schlafzimmer diesbezüglich angenehmer. Durch die über den Boden aufsteigende Wärme aus der Küche ist das Zimmer ein wenig warm und trocken. Die Zimmerluft eignet sich übrigens gut zur Lagerung unseres Brotes, das wir etwa alle 14 Tage backen.

Leider haben wir noch keinen Kamin. Kamine kamen erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts mit den neueren Häusern. Die meisten Familien haben einfach eine offene Feuerstelle in ihrer Küche. Aus diesem Grund sind die Wände und die Decke schwarz von Russ und die Luft im Raum schlecht. Wir essen und arbeiten deshalb draussen unter einem Vordach bzw. auf einer Laube.



Im 1. Stock ist das Schlafzimmer

Infoblatt – Die acht Schlangenarten in der Schweiz

Aspiviper

Es gibt in der Schweiz zwei Giftschlangenarten, die Aspiviper und die Kreuzotter. Diese beiden giftigen Arten lassen sich nur schlecht von ungiftigen Arten unterscheiden. Die Aspiviper, die vorwiegend an sonnigen Hanglagen in den Alpen und im Jura lebt, greift zum Glück nie einen Menschen an. Wenn man sie jedoch berührt oder draufsteht, dann beisst sie zu. Die Bissfolgen sind sehr unterschiedlich und sollten auf jeden Fall von einem Arzt angeschaut werden.



© Andreas Meyer / wechselwarm.ch

Die Aspiviper wird etwa 70 cm lang und kann über 20 Jahre alt werden. Die Färbung ist sehr unterschiedlich und kann grau, braun, beige, gelblich oder rötlich sein. Die schwarze Rückenzeichnung ist je nach Grundfarbe nicht immer gut erkennbar. Es gibt sogar völlig schwarze Aspivipern.

Kleinsäuger wie Feld- und Spitzmäuse sind die Hauptnahrung von ausgewachsenen Schlangen, ab und zu fressen sie auch Vögel und Amphibien. Neugeborene Aspivipern kommen voll entwickelt zur Welt und ernähren sich am Anfang vor allem von kleinen Eidechsen.

Die Aktivität ist wie bei allen wechselwarmen Tieren abhängig von ihrer Körpertemperatur. Bereits mit 4° C Körpertemperatur kann sie sich bewegen, am liebsten hat sie um die 30° C. Wenn der Winter naht, sucht sie einen frostsicheren Ort für ihre fünf- bis sechsmonatige Winterruhe.

Kreuzotter

Ihr Lebensraum in der Schweiz ist vorwiegend in den Nord- und Zentralalpen. Dabei erstreckt sich das Gebiet von den Tälern bis über 1500 m ü. M. Je nach Höhenlage verändert sich ihre Länge und ihr Gewicht. Oberhalb von 1500 m ü. M. werden sie in der Regel 50 – 55 cm lang und 50 – 100 g schwer, im Tal 60 – 65 cm und 100 – 200 g. Kreuzottern, die übrigens wie die Aspiviper senkrecht geschlitzte Pupillen haben, werden ziemlich alt, sie können mehr als 30 Jahre leben. Mäuse, Eidechsen und Frösche sind ihre Hauptnahrung.



© Andreas Meyer / wechselwarm.ch

Die geschlechtsreifen Männchen sind im Frühling die ersten, die sofort nach der Schneeschmelze aus der Winterruhe erwachen. Sie suchen windgeschützte sonnige Plätze, um ihre Spermien reifen zu lassen. Anschliessend machen sie sich auf die Suche nach paarungsbereiten Weibchen. Die Paarungszeit dauert einige Wochen bis Ende Mai. Während dieser Zeit essen die Tiere nichts. Auch trächtige Weibchen jagen kaum. Sie halten sich an sonnigen und warmen Plätzen auf, um ihre Jungen im Bauch gut wärmen zu können. Je nach Höhenlage gehen sie zwischen Ende August und Anfang Oktober zu ihren Überwinterungsplätzen und gebären 4 – 10 Junge.

Fremdwörter-Ratespiel (Glossar)

Lies die Umschreibungen und finde heraus, welches Fremdwort gesucht wird. Schreibe es auf. Bei Schwierigkeiten kannst du die vorgegebenen Fremdwörter in der Box am Ende der Übung durchschauen.

- 1) Es geht um eine ältere und liebevolle Frau, die vor allem für Kinder wichtig ist. Sie umsorgt, erzählt und spielt häufig mit Kindern. Das deutsche Wort dafür ist Oma.
→ _____
- 2) Es geht um ein traditionelles Tessiner Restaurant, das eher klein und aus Stein gebaut ist. Dort sitzt man vorwiegend im Freien und isst einfache regionale Gerichte.
→ _____
- 3) Es geht um ein einfaches, grösseres (Holz)Boot, das meistens keinen Motor hat und Menschen oder Waren transportiert.
→ _____
- 4) Man steht knietief im Wasser und bewegt sich mühsam vorwärts, da der Wasserwiderstand die Beine bremst und man häufig auch keinen geraden und harten Boden hat.
→ _____
- 5) Es geht um einen robusten und atmungsaktiven Stoff, den man aus den Fasern der Flachspflanze herstellt. Dieser leichte Stoff fühlt sich im Sommer sehr angenehm an.
→ _____
- 6) Es geht um ein mechanisches Musikinstrument, das auch Drehorgel genannt wird. Durch Drehen einer Kurbel ertönt eine einfache Melodie. Dieses Instrument wird häufig auf Märkten benutzt.
→ _____
- 7) Es geht um ein dickes Brett, das man z. B. über einen Graben legen kann, um darüber gehen zu können.
→ _____
- 8) Es geht um die alte Berufsbezeichnung für jemanden, der Schuhe herstellt. Das heutige Wort dafür ist Schuhmacher.
→ _____
- 9) Man schreit bzw. schimpft laut und gereizt, weil man auf jemanden sehr wütend ist.
→ _____
- 10) Es geht um die frühere Landeswährung in Italien, die bis zum Jahr 2001 benutzt wurde. Am 1. Januar 2002 wurde die gesuchte Landeswährung durch den Euro ersetzt.
→ _____
- 11) Man macht etwas nicht sofort, sondern wartet und überlegt es sich nochmals. Man ist sich nicht wirklich sicher, ob man es machen soll oder nicht.
→ _____

Wörterverzeichnis (Glossar) «Die Schwarzen Brüder»

- **Barke**, die (S. 19) grösseres Boot oder kleines Schiff, meistens ohne eigenes Antriebswerk (Motor)
- **Blatternarbige**, der (S. 90) Mensch, der Narben von den Blattern (Pocken) hat
- **bürgen** (S. 105) wenn ein Mensch für einen anderen einsteht und sich rechtlich verpflichtet, die Schulden oder Verpflichtungen des anderen voll und ganz zu übernehmen, wenn er es nicht kann
- **Grotto**, das (S. 13) einfaches Tessiner Restaurant, das meistens im Freien und aus Steinen gebaut ist. Dort werden regionales Essen und Wein angeboten
- **Kalesche**, die (S. 120) leichte Pferdekutsche mit aus- und einfahrbarem Verdeck
- **keifen** (S. 62) lautes und oft gereiztes Schimpfen
- **Leinen**, das (S. 24) robuster und atmungsaktiver Stoff aus den Fasern der Flachspflanze
- **Leierkasten**, der (S. 33) mechanisches Musikinstrument, das durch Drehen einer Kurbel mit Hilfe einer inneren Einrichtung Musikstücke abspielt. / Drehorgel
- **Lira**, die (S. 89) frühere italienische Währung, bevor der Euro eingeführt wurde

Lösungen / Lösungsvorschläge

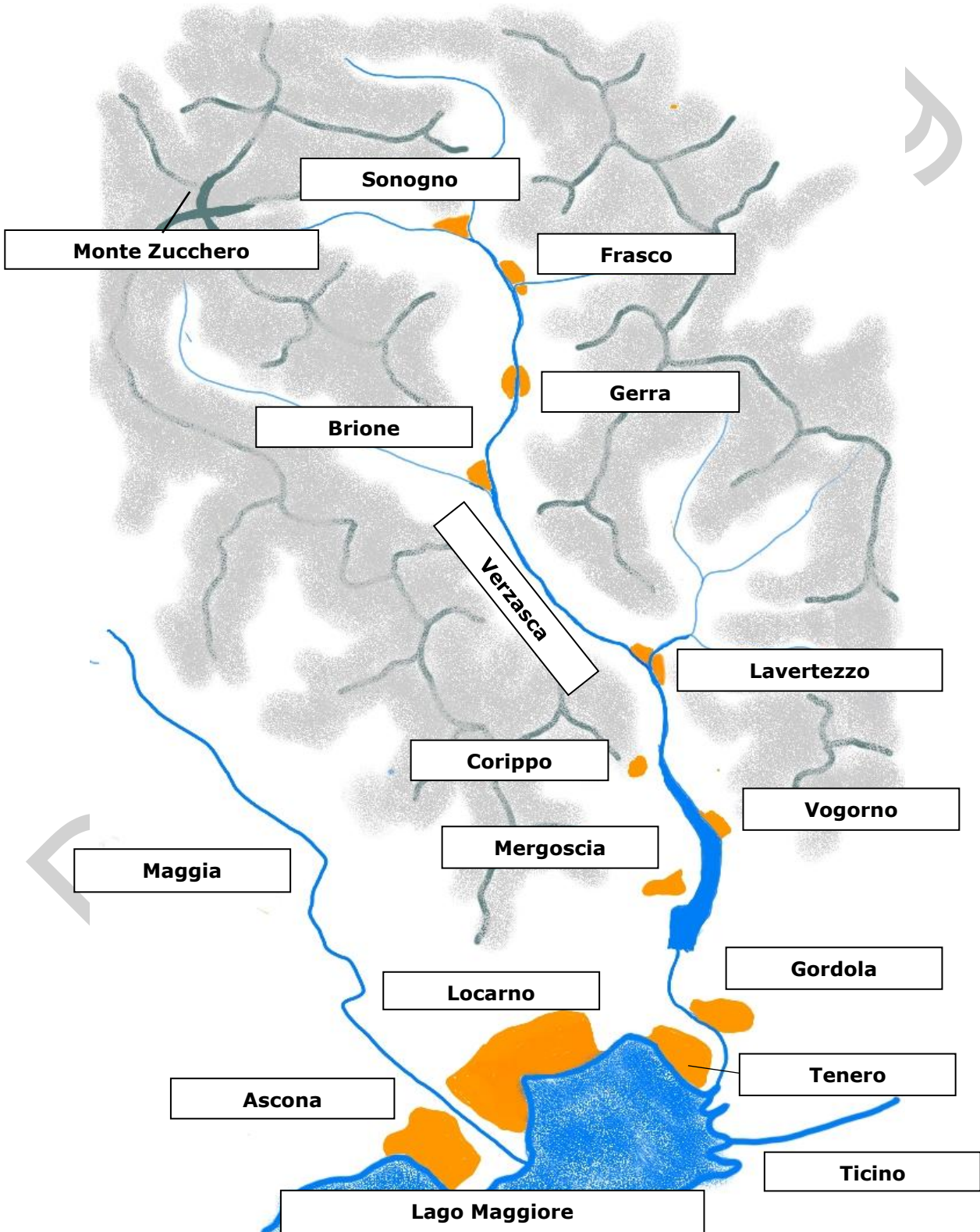
Dossierauszug

Lesevorbereitung

Das Verzascatal

Nimm eine detaillierte Tessin-Landkarte (analog oder digital) und suche das Verzascatal. Schau dir das Tal und die Umgebung von Locarno auf der Karte in Ruhe genau an.

Suche auf der Karte die in dieser Übung gesuchten Ortschaften, Gewässer und den Berg und schreibe alles an.



Eine Reise durch das heutige Verzascatal

Schaue dir das Video «Eine Reise durch das Verzascatal» an.

Lies anschliessend den unteren Lückentext. Schaue dir das Video nochmals an und ergänze während dem Schauen die Lücken.

Setzt euch nach dem 2. Durchgang in 2er-Gruppen zusammen und vergleicht eure Notizen. Ergänzt und korrigiert am Schluss euren Text mit der Lösung.

Wir beginnen unsere Reise im Val Redorta. Das Val Redorta ist eines der beiden hintersten Seitentäler im Verzascatal und führt uns nach Sonogno, dem letzten Dorf im Verzascatal.

Eine Sehenswürdigkeit im Val Redorta ist der Wasserfall «La Froda», der über Felsen 70 Meter in die Tiefe rauscht.

Wir machen uns weiter auf den Weg Richtung Sonogno. Vom Wasserfall aus dauert die Wanderung weniger als eine Stunde.

Von Weitem kann man bereits die Kirche und ersten Häuser von Sonogno erkennen.

Immer deutlicher wird das ganze Dorf, in dem heute rund 80 Menschen leben.

Vor 150 Jahren lebten hier noch über 300 Menschen. Doch im letzten Jahrhundert haben vor allem junge Menschen das Dorf und das Tal verlassen.

Wir sind hier auf der Piazza di Sonogno im Dorfzentrum. Links ist das Museo di Val Verzasca, in dem man viel Interessantes und Spannendes über das Tal erfahren kann.

Sonogno ist ein Dorf aus Stein. Diese Granithäuser, die schmalen Pflastergassen und alten Brunnen geben dem Dorf etwas Mystisches, etwas Geheimnisvolles, als würde hinter jeder Ecke eine spannende Geschichte warten, die das Dorf den Besucherinnen und Besuchern gerne erzählen würde...

Nach unserem Streifzug durch Sonogno machen wir uns auf den Weg talabwärts. Etwas ausserhalb Sonognos überqueren wir eine kleine Brücke, um anschliessend den Wanderweg zu nehmen.

Auf der Brücke können wir nochmals einen Blick ins Val Redorta nehmen, in das Seitental, in dem wir unsere Reise begonnen haben.

Talabwärts folgen wir dem Fluss Redorta, der etwas weiter unten in die Verzasca hineinfliesst.

Hier fliesst der Fluss Redorta vom Val Redorta in die Verzasca.

Hier haben wir einen Blick in das andere Seitental Val Vegorness mit der noch zarten Verzasca.

Der Wanderweg führt über offenes und breites Gelände entlang der Verzasca.

Bereits erscheinen die ersten Häuser von Frasco, dem nächsten Dorf. Etwas talabwärts sieht man bereits die Kirche von Frasco, es dauert nicht mehr lange, bis wir im Dorf sind.

Nach einigen Minuten nähern wir uns einer längeren Hängebrücke, die uns über die Verzasca in das Dorf Frasco führt. Es gibt entlang der Verzasca immer wieder Brücken, die eine Überquerung möglich machen.

Es ist ein wenig ungewohnt, über eine Hängebrücke zu gehen. Selbst bei langsamem Gehen spürt man die sanften Schwingungen der Brücke.

Das «Castello Marcacci» am Dorfrand stammt aus dem 17. Jahrhundert. Es

Biografie Lisa Tetzner

Lisa Tetzner war eine **deutsche Schriftstellerin**, die vor allem durch ihre Kinder- und Jugendbücher bekannt wurde. Sie lebte von **1894 bis 1963** und gilt als eine der wichtigsten Autorinnen der Kinder- und Jugendliteratur im 20. Jahrhundert.

Kindheit und Jugend

Lisa Tetzner wurde am **10. November 1894** in **Zittau** in Deutschland geboren. Schon als junges Mädchen liebte sie **Geschichten, Märchen und das Schreiben**. Sie interessierte sich sehr für Menschen und ihre Lebensgeschichten.

Beruflicher Weg

Bevor Lisa Tetzner Schriftstellerin wurde, arbeitete sie als **Märchenerzählerin**. Sie erzählte Kindern in ganz Deutschland Märchen und Geschichten und wurde dafür sehr geschätzt. Dabei merkte sie, wie wichtig Geschichten für Kinder sind – nicht nur zur Unterhaltung, sondern auch **zum Nachdenken**.

Später begann sie, eigene Bücher zu schreiben. Ihre Geschichten waren oft realistisch und behandelten ernste Themen wie **Armut, Ungerechtigkeit, Mut und Zusammenhalt**.

Zeit des Nationalsozialismus

Als in Deutschland die Nationalsozialisten an die Macht kamen, wurden viele Bücher verboten – auch die von Lisa Tetzner. Zusammen mit ihrem Mann, dem Schriftsteller Kurt Kläber (der unter dem Namen Kurt Held schrieb), musste sie **1933** ins Exil **in die Schweiz** fliehen. Dort schrieb sie weiter Bücher.

Bekannte Werke

Am bekanntesten ist Lisa Tetzner für die Buchreihe „Die Kinder aus Nr. 67“. Diese Bücher erzählen von Kindern aus armen Familien und zeigen:

- Freundschaft
- Mut
- Zusammenhalt
- soziale Ungerechtigkeit

Die Geschichten sind **realistisch** und zeigen, wie Kinder schwierige Situationen gemeinsam meistern.

Schreibstil und Themen

Lisa Tetzners Schreibstil ist:

- klar und gut verständlich
- realistisch
- ernst, aber kindgerecht

Fragen/Aufgaben zum Buch

- 1) «Sein Blick wandert die steilen Hänge hinauf. Hier ist kein Auskommen, denkt er. Die müssen die Jungen doch weggeben.» (S. 5)
Was meint er mit 'kein Auskommen' genau? Erkläre.

An höher gelegenen Steilhängen kann man keine Kulturpflanzen wie Mais oder Weizen anpflanzen und bewirtschaften, somit bleibt nur Graswirtschaft. Es ist sehr mühsam und aufwändig steile Wiesenhänge zu mähen. Aus diesem Grund können die Bauernfamilien nicht viel Futter (Gras und Heu) herausholen und entsprechend wenig Tiere halten. Auf diese Weise genug Nahrung für eine grössere Familie zu produzieren und gut davon leben zu können ist schwierig, geschweige denn Überschüsse verkaufen und Geld verdienen zu können.

- 2) In der Schweiz gibt es (je nach Zählweise) acht verschiedene Schlangenarten. Welche Schlangenart genau begegnet der Mutter und Giorgio am Steilhang? Recherchiere im Internet oder mit dem Infoblatt und finde heraus, um welche Schlange es sich dabei handelt. Schreibe das Wichtigste über sie stichwortartig auf. Informiere dich anschliessend über vier andere Arten deiner Wahl und fülle die vier Steckbriefe auf der nächsten Seite aus.

- **Schlangenart: Aspiviper**

- **Lebensraum: Tessin, Bündner Südtäler, Wallis (Rhonetal), Genfersee, Jura**

- **Nahrung: Kleinsäuger (vor allem Feld- und Spitzmäuse), gelegentlich Vögel und Amphibien**

Junge Aspivipern → kleine Eidechsen

- **Länge: mit maximal 70 cm eine kleine Art, Männchen etwas länger und schlanker als Weibchen**

- **Alter: mind. 20 Jahre**


- **Aussehen: sehr unterschiedlich → von grau, braun, beige, gelblich, rötlich bis schwarz**




Name **Kreuzotter**
Lebensraum
**Nord- und Zentralalpen
In Tälern und Lagen bis
über 1500 m ü. M.**
Länge **50 – 65 cm**
Nahrung **Mäuse, Eidechsen
und Frösche**
Besonderes
- Alter: mehr als 30 Jahre



Name **Barrenringelnatter**
Lebensraum
**Barrenringelnatter: ganze
Schweiz
Nördl. Ringelnatter: Nordosten**
Länge **90 – 130 cm**
Nahrung **Frösche, Kröten,
Molche und Fische
(Eidechsen und Mäuse)**
Besonderes
**- Gute Schwimmerinnen
- Zwei Ringelnattern in der
Schweiz, manchmal getrennte
Zählung → dann 9 Schlangen-
arten**



Name **Würfelnatter**
Lebensraum
**Tessin, Misoix und Puschlav
(beides Graubünden)
(Nordschweiz)**
Länge **70 – 130 cm**
Nahrung **Fische und
Amphibien**
Besonderes
**- Weibchen fast doppelt so
lang
- Kann lange und geschickt
tauchen**



Name **Vipernatter**
Lebensraum
**Genfersee, Wallis (unterster
Rhonebereich)**
Länge **50 – 90 cm**
Nahrung **Fische und
Amphibien**
Besonderes
**- Ausgezeichnete Schwimmerin
- Färbung und Zeichnung recht
einheitlich
- Bei Gefahr zischt sie**

- 3) Die Grossmutter nennt Giorgios Vater «Rabenvater». Erkläre, was dieser Ausdruck bedeutet und woher er eigentlich kommt.

Man nennt einen Vater «Rabenvater», wenn er sich nicht um seine Kinder kümmert oder sie schlecht behandelt. Es ist also ein liebloser Vater, der seine Verantwortung gegenüber seinen Kindern nicht übernehmen will.

Der Ausdruck kommt von der alten Vorstellung (Volks glauben), dass Raben ihre Jungen aus dem Nest werfen oder nicht füttern. Das stimmt allerdings nicht! Raben sind fürsorgliche Eltern, trotzdem blieb dieser negative Ausdruck bis heute im Sprachgebrauch.

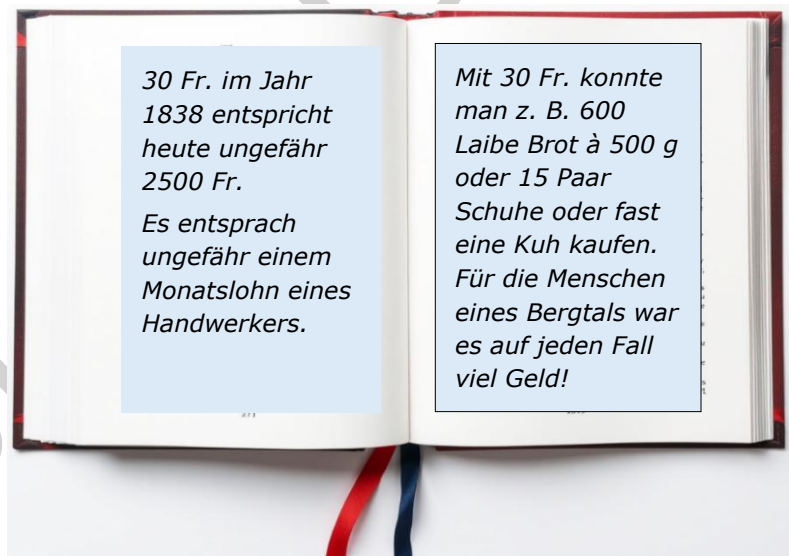
- 4) Das Verkaufen seiner Kinder war im 18. und 19. Jahrhundert im Tessin eine recht verbreitete Methode der Familien, um Geld zu bekommen. Dutzende Kinder wurden jedes Jahr zum Arbeiten verkauft. Warum haben Eltern ihre Kinder an Menschen wie den Mann mit der Narbe verkauft? Welche Gründe bringen Eltern zu so einem harten und einschneidenden Entscheid?

In einem Bergtal wie dem Verzascatal ist das Bewirtschaften eines Bauernhofs sehr mühsam und aufwändig. Die wenige Nahrung, die produziert wird, wird vollständig von der Familie gebraucht. Somit kann nichts verkauft und Geld verdient werden.

Andere Arbeit gab es praktisch nicht und somit auch keine Möglichkeit, Geld zu verdienen.

Die Familien hatten deshalb kein Geld und konnten sich z. B. Schuhe, Kleider und Arztbesuche nicht leisten.

So blieb in der Not manchmal nur der Verkauf eines Kindes.



- 5) «Auch der Vater möchte vergessen, was der Mann gesagt hat. 'Ich komme nächstes Jahr wieder.' In Vaters Kopf sitzt der Satz wie eine Drohung.» (S. 18)
Giorgios Vater hat gegenüber dem Mann mit der Narbe gesagt, dass er seinen Sohn nicht für tausend Franken verkaufen werde und somit klar zum Ausdruck gebracht, dass er seinen Sohn nie weggeben wird. Warum empfindet der Vater trotz seiner jetzigen Überzeugung den Satz «Ich komme nächstes Jahr wieder.» als Drohung?

Der Vater weiss, dass bei ihrem schwierigen Leben jederzeit etwas wie z. B. eine Dürre oder Unfall passieren kann und sie in eine Notlage geraten würden. Da sie kein Geld haben, würde ihm in einer solchen Notlage nur das Verkaufen seines Sohnes genug Geld bringen. Der Mann weiss das auch und ist überzeugt, dass der Vater früher oder später zum Verkaufen gezwungen sein wird.

- 6) Rund ein Jahr später verkauft der Vater Giorgio doch an den Mann mit der Narbe. Warum gibt der Mann nur noch 20 Franken für ihn und nicht 30 Fr. wie im vorherigen Jahr? Eigentlich ist Giorgio ja ein Jahr älter und kann jetzt mehr arbeiten.

Der Mann weiss, dass Giorgios Vater nun in einer Notlage ist und er seinen Sohn verkaufen muss, um die Behandlung (Arzt) seiner verunfallten Frau bezahlen zu können. Diese Notlage nutzt der Mann für sich aus, indem er weniger Geld gibt und so später beim Verkauf von Giorgio mehr Gewinn machen kann.

- 7) *Der Gedanke, dass deine Eltern dich verkaufen und du anschliessend an einem fremden Ort für jemanden arbeiten musst, lässt dich wahrscheinlich fast schauern. Gibt es heute so etwas noch? Lies dazu das Infoblatt «Kinderschicksale wie Giorgio im Jahr 2025?» und löse die Aufgabe.*

- 8) Als Giorgio im Verlaufe des Morgens losläuft, möchte er zügig nach Locarno zum Treffpunkt ins Grotto «Pan Perdu». Nach dem Dorf Brione wird er allerdings für kurze Zeit aufgehalten. Was ist der Grund dafür und wie löst er das Problem?

Ein Strom aus einem Nebental fliesst in die Verzasca. Er führt durch das Hochwasser viele Stämme, Äste und Schutt mit sich, Schwemmmaterial, das durch die Strömung auf die gegenüberliegende Uferseite geschwemmt wird und sich dort ablagert. Dadurch ist der Fussweg entlang des Ufers unpassierbar. Giorgio umgeht das überschwemmte Ufergebiet, indem er den Berghang hinaufgeht und etwas weiter oben wieder talabwärts gehen kann.

Lesequiz – Alles paletti?

Hast du das Buch aufmerksam gelesen? Teste es gleich. Hier hast du 30 Fragen zum Buch. Welcher der jeweils drei Vorschläge ist richtig? Markiere die richtige Antwort. Schreibe bei fehlender Antwort eine auf (stichwortartig).

- 1) Wann beginnt die Geschichte?
a) in den 1830er-Jahren
 b) in den 1850er-Jahren
 c) in den 1870er-Jahren
- 2) Was ist besonders beim Grasmähen?
 a) sie brauchen Nagelschuhe
b) sie brauchen Seile
 c) sie brauchen Bergpickel
- 3) Welche Schlangenart begegnet den Beiden?
a) eine Viper
 b) eine Natter
 c) eine Otter
- 4) Wie alt ist Giorgio zu Beginn?
a) 12
 b) 13
 c) 14
- 5) Wie viel Geld bietet der Mann mit Narbe?
 a) 20 Franken
b) 30 Franken
 c) 40 Franken
- 6) Welche Verletzung hat Giorgios Mutter?
 a) Bein gebrochen
b) Fuss gebrochen
 c) Arm gebrochen
- 7) Wo lernen sich Giorgio und Alfredo kennen?
 a) im Verzascatal
b) bei einem Fluss in der Ebene
 c) in Locarno
- 8) Wo warten die Jungen bis zur Bootsfahrt?
 a) unter einem grossen Baum
 b) in einem alten Haus
c) in einer Scheune
- 9) Mit wem reden die Jungen nach dem Unglück?
a) Zollwächter
 b) Polizist
 c) Passant / Fussgänger
- 10) Was sehen sie als Erstes von Mailand?
 a) eine Brücke und den Dom
 b) ein hohes Haus und den Dom
c) einen Kirchturm und den Dom
- 11) Wie teuer war Alfredo?
 a) 62 Lire (ca. 62 Fr.)
b) 82 Lire (ca. 82 Fr.)
 c) 102 Lire (ca. 102 Fr.)
- 12) Was gibt es bei Meister Rossi am 1. Abend?
 a) Buchweizengrütze
b) Suppe
 c) Polentaschnitten
- 13) Welche 3 Arbeitsgeräte bekommt Giorgio?
Leiter, Seil und Besen
- 14) Was rufen Giorgio und Meister Rossi?
 a) Piazzacamino
 b) Razziacamino
c) Spazzacamino

Fremdwörter-Ratespiel (Glossar)

Lies die Umschreibungen und finde heraus, welches Fremdwort gesucht wird. Schreibe es auf. Bei Schwierigkeiten kannst du die vorgegebenen Fremdwörter in der Box am Ende der Übung durchschauen.

- 1) Es geht um eine ältere und liebevolle Frau, die vor allem für Kinder wichtig ist. Sie umsorgt, erzählt und spielt häufig mit Kindern. Das deutsche Wort dafür ist Oma.
→ **Nonna**
- 2) Es geht um ein traditionelles Tessiner Restaurant, das eher klein und aus Stein gebaut ist. Dort sitzt man vorwiegend im Freien und isst einfache regionale Gerichte.
→ **Grotto**
- 3) Es geht um ein einfaches, grösseres (Holz)Boot, das meistens keinen Motor hat und Menschen oder Waren transportiert.
→ **Barke**
- 4) Man steht knietief im Wasser und bewegt sich mühsam vorwärts, da der Wasserwiderstand die Beine bremst und man häufig auch keinen geraden und harten Boden hat.
→ **waten**
- 5) Es geht um einen robusten und atmungsaktiven Stoff, den man aus den Fasern der Flachspflanze herstellt. Dieser leichte Stoff fühlt sich im Sommer sehr angenehm an.
→ **Leinen**
- 6) Es geht um ein mechanisches Musikinstrument, das auch Drehorgel genannt wird. Durch Drehen einer Kurbel ertönt eine einfache Melodie. Dieses Instrument wird häufig auf Märkten benutzt.
→ **Leierkasten**
- 7) Es geht um ein dickes Brett, das man z. B. über einen Graben legen kann, um darüber gehen zu können.
→ **Planke**
- 8) Es geht um die alte Berufsbezeichnung für jemanden, der Schuhe herstellt. Das heutige Wort dafür ist Schuhmacher.
→ **Schuster**
- 9) Man schreit bzw. schimpft laut und gereizt, weil man auf jemanden sehr wütend ist.
→ **keifen**
- 10) Es geht um die frühere Landeswährung in Italien, die bis zum Jahr 2001 benutzt wurde. Am 1. Januar 2002 wurde die gesuchte Landeswährung durch den Euro ersetzt.
→ **Lira**
- 11) Man macht etwas nicht sofort, sondern wartet und überlegt es sich nochmals. Man ist sich nicht wirklich sicher, ob man es machen soll oder nicht.
→ **zaudern**

Beurteilungsblatt „Lerndossier“

Name _____

Punkte _____ / 34 Note _____ Unterschrift _____

- 1) Inhalt / Qualität der einzelnen Antworten _____ / 18
(vollständige und angemessene Antworten → 6 P / Antworten sind durchdacht und verständlich → 6 P / aktive Auseinandersetzung mit den Aufgaben klar erkennbar → 6 P)
-

- 2) Umfang der Antworten _____ / 4
(Der Gesamtumfang entspricht dem zur Verfügung gestellten Zeitgefäss)
-

- 3) Rechtschreibung _____ / 4
-

- 4) Zeichensetzung _____ / 4
-

- 5) Grammatik / Stil _____ / 4
-

Impressum

Beat Huber
lerneinfach.ch
Stickerstrasse 16
9113 Degersheim
Schweiz

E-Mail: info@lerneinfach.ch
Website: www.lerneinfach.ch

UID: CHE-350.463.094

Verantwortlich für den Inhalt: Beat Huber
© 2026 Beat Huber. Alle Rechte vorbehalten.

Als Grundlage für dieses Dossier diente folgendes Buch:
Tetzner, Lisa und Binder, Hannes: *Die Schwarzen Brüder*, 2. Aufl., Frankfurt am Main: Fischer
Kinder- und Jugendbuch Verlag GmbH, 2022

Es handelt sich um die Buchversion, die über die Zentrale für Klassenlektüre in Solothurn als
Klassensatz ausleihbar ist.

Die Vervielfältigung und Weitergabe dieses Dokuments, auch in Auszügen, ist nur
mit schriftlicher Genehmigung des Urhebers gestattet.